Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 4 (1911)

Heft: 8

Rubrik: Diverses

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und eine moralische Persönlichteit ist, Arzt, Richter, Lehrer und alles andere sein wird, nur nicht Psarrer. Damit wollen wir nicht sagen, daß es hie und da keinen anständigen Wenschen gäbe unter den Psarrern. Aber die Frauen haben wirklich wichtigeres zu tun, als der Kirche hiskruppen und hysterische Schwärmerinnen in ihre Dienste zu stellen. Die Frauen mussen das postitische Recht und die Wirtschaftliche Beselferkellung sich erringen, nicht aber die Geschäfte der schwarzen Internationale besort gen. Uebrigens schwarzen Internationale besort gen. Uebrigens schwarzen Frauern utschaftlich wissenschaftlich bes Staates zur Kirche recht wenig zu wissen, beinfo schwischen Gestellschaftskeben und seinen Entwicklungstendenzen keine blasse Uhnung hat.

Diskussion war keine, das gehört ja zu der Praxis dieser Sorte Welterlöser. Herr Student Mott, aus Amerika, sieß alle Herren Prosessionen Studenten usw. einsaden, aber es durfte keine Diskussion statistion. Auch herr Hockete in Zürich "wünscht keine Diskussion". So ließ auch Frankein Behold die Herren Theologen und Pfarrer einsaden, sie war aber nicht neugierig auf die Absuhr, die sie von ihren eigenen herren "Kollegen" ganz wahrscheinlich erhalten hätte.

Unsere Bewegung.

Bürich. Am 11. Juli hielt der Freidenkerverein Zürich seine Monatsversammlung ab. Es
wurde beschlossen die Bersammlungen von nun an
im Bolfshaus, II. Stock, Saal 12 abzuhalten. Ueber "Agitationsfragen und Arbeitsprogramm" reserierte Gesinnungsfreund Somló. Die Unregungen wurden mit Freude aufgenommen,
und der Borstand wurde beauftragt in dieser
Richtung die Dinge zu prüsen, und in der nächsten Monatsversammlung Bericht zu erstatten und
eventuelle Borschläge zu machen.

Thalwil. (Korr.) Am 30. Juli hielt hier unser Gesinnungsfreund Wilh. Knaack eine Vorstesung über das Thema: "Eine Konserenz der Marss und Erdbewohner unter dem Präsibium des satirischen Teusels". Herr Knaack ist ein des jahrter aber mutiger Mann mit jugendlichem Herz und edler Gesinnung. Unsere dortigen Gesinnungsfreunde hatten auch ihr Möglichstes geleisstet, um unseren Ideen auch hier zum Durchbruch zu verhelsen, damit es mit den Legenden und Kändergeschichten über unsere Bewegung aushört und damit man es auch hier endlich einsieht, das Demokratie — Sozialismus — Freibenkerzum es sind die dem Volke Heil und Bestreiung bringen.

Et. Gallen. Der Freibenkerverein St. Galsten veranstaltet einen Spaziergang zum Besuche ber Sektion Arbon wozu wir alle Mitglieber, auch die Auswärtigen einladen. Absahrt St. Galsten nachmittags 1.40, St. Fiben 1.55, mit B. T. Bahn nach Berg-Roggwil von dort zu Fuß nach Arbon. Für gemütliche Unterhaltung wird gesorgt. Also auf! Sonntag den 13. August nach Arbon!

Montag 14. August Bersammlung mit nachfolsgenber Diskuffion über sehr wichtige Fragen.

Auf mehrseitigen Wunsch Samstag 26. August Bergtour auf ben Hohen Kasten, weiteres wird ben Mitgliebern noch mitgeteilt.

Arbon. Am 16. Juli fand in Arbon die internationale Demonstration des Proletariats statt. Man zählte etwa 7—8000 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich und besonders gut vertreten war die Schweiz. Es reserierten Genosse Dr. Liede knecht (Deutschland), Genosse Dr. Braum (Oesterreich), ein italienischer Genosse aus Benedig und Greulich (Zürich). Diese Demonstration der Bölkerverbrüderung birgt mehr Garantien sin den Welts

frieben, als alle Kongresse und Konserenzen der "Friebensfürsten". Unsere Gesinnungsfreunde in Arbon benutzten diese Gelegenheit zur Propaganda für den Freidenker. Die Arbeiter müssen einsehen, daß die kirchliche Machtorganisation, die Organisation des Stumpfsinnes und des Aberglaubensebenso ihr Feind ist, wie die Macht des Miliztarismus.

Diverses.

Ein moberner Scheiterhaufen. Wegen Beschimpfung ber katholischen Religion burch ben Berlagsbuchhändler Bagel hat die Staatsanwaltsichaft in Altona die Konfiskation des gesamten Werkes angeordnet. 40,000 Bücher wurden gerichtlich eingezogen und im Hofe des Gerichtsgebäudes verbrannt. Das hilft.

Ein rabiater Seelsorger. Wegen schwerer Mißhanblung eines Schulknaben wurde der Kaplan Nagel aus Harb (Borarlberg) zu 40 Kronen Geldstrase, 40 Kronen Schmerzengeld und den Gerichtstosten verurteilt. Der Kaplan schlug den Knaben mit einem Ochsenziemer derart, daß er drei Wochen nicht sitzen konnte. Wird der Knabe an seiner heiligen Religion eine Freude haben?

Das einzige Mittel. In einem vorarlsbergischen Orte war dieses Frühjahr Gemeindes versammlung zur Besprechung der Mahnahmen gegen die Berseuchung der Alpen. Nachdem die Borzüge der verschiebenen bekannten Mittel darsgetan, die Gemeindeversammlung sich aber zu keinem entschließen konnte, meinte, ein diederer Bürger: "Da alle diese angepriesenen Mittel die Alpen nicht zu säubern vermögen, beantrage er die seierliche Einsegnung und Beweihräucherung durch einen Kapuziner. Dieser Antrag sand die freudige Zustimmung aller Bürger; od er ausgesichtt wurde, entzieht sich umserer Kenntnis. "Wenn's nur g'holse hot!"

Das Sonnenjustem bes Herrn Kapstans. In der städtischen höheren Mädchenschule zu Ludwigshasen a. Rh. erteilt ein Kaplan Relisgionsunterricht. Dieser Herr hat offenbar etwas davon läuten hören, daß es ein modern pädagosgischer Grundsah sei, den Kindern so nebenher auch einige staaisdürgerliche Kenntnisse zu versmitteln. Das tat er denn auch. So setze er den zwölfsährigen Mädchen der fünften Klasse u. a. auch das staatsrechtliche Verhältnis von Kaiser und Kapst auseinander und führte dabei aus:

"Der Papst ist die Sonne und der Kaiser der Mond; dieser bekommt sein Licht von der Sonne, also vom Papst, sonst könnte der Mond — der Kaiser — nicht leuchten. Deshalb steht der Papst auch über dem Kaiser."

Aus den Sprüchen des Omar Chajjam: Wer hat je, der den langen Weg gemacht In's Zenfeits, Kunde davon heimgebracht? Berlah Dich, Freund, hier auf kein Hoffnungsglück, Denn, wenn Du scheibest, kommst Du nie zurück.

Als Gott mich gefnetet aus Ton, auf Erben zu wandeln, Kannt er genau vorher mein Streben und Handeln. Da ich so sündhaft nur, wie Gott es wollte, geraten, Warum am jüngsten Tag noch in der Hölle mich braten? Seit das himmelsroß läuft auf golbenen Pfaben, Seit Zupiter leuchtet zusammt den Pleyaden, Bar unser Schicksal beschlossen himmelsrat, — Jh's unsere Schuld, wenn wir es machen zur Tat? (F. v. Bobenstebt.)

> Die Beltverbefferer höhnt man viel, Obwohl es jebermann gefiel', Benn's beffer ftanb' um biefe Belt, Die feinem boch fo gang gefällt.

Bermann Lingg

Eingegangene Bücher.

Vesprechung vorbehalten. Die mit * versehenen Nücher find zur Besprechung vergeben. Sämtliche hier erwähnte Bücher und Vosschälten fönnen durch das Setrekariat des Daufchfe-Schweiz. Freibenterbundes, glirich 3, bezogen werden.

- * Pastor Emil Felben. **Alles ober Nichts,** Kanzelreben über Ihsens Schauspiele. Geh. 3 Mt., geb. 4 Mt. Leipzig 33, 1911. Verlag die Tat.
- 3. Cellarius. Die Löfung der wichtigsten Kulturaufgaben im Lichte von August Leiners Berf "Menschlichkeit sei unser Ziel!" 60 Pfg. Um a. D. 1911. Im Selbstverlag.

Bücher-Besprechungen.

Dr. mod. A. Kühne, Herzogl. Kreisphyfifus 3. D. Das Lufte, Lichte (Sonnen-) bad für Gesunde und Krante nach dem neuesten Standpuntte der Wissenschaft sowie nach eigenen reichen Ersahrungen dargestellt. (30 Pfg.). 2. Aussage. Hof-Berlag von Edmund Demme, Leipzig. 1911.

Großartig sind die Heiswirkungen des Lust: und Lichtbades, und wenn man bedeunt, daß dieses Bad das antikrischte nu de einschse Bad darkeltt, so kann man begreifen, daß es kein Sand darkeltt, so kann man begreifen, daß es kein Sand ortrent fast in jeder Stadt heute schot desegneheit hat, sich der Abdes teilhastig zu machen. Da jedoch Biele noch in Untenntnis über die Art und Weise der Anwendung sowohl wie der Wirtund Absilie der Anwendung sowohl wie der Wirtund Absilie der Anwendung sowohl wie der Wirtung dahinleben und insspeckessen zu ihrem eigenen Rachteile undernutzt sassen, so dierste vorliegende dariber aufschaften billige Schrift des bekannten Autors allseitig willfommen geheißen werden.

Das vatikanische Konzil. Bon Sch. Münter. Frantsurt a. M. 1911. Neuer Frantsurter Berlag. Preis 75 Pf.

In diesen Tagen der Engystiten und des Modernisteneides sommt die vorliegende Broschite sehr gelegen. Sie giebt eine rein historische Darzschlung der vor dem Konzil liegenden Tätigkeit Pius IX., der Bordereinungen zum Konzil und endlich der Berhandlungen selbst. Nus den Gisentlichen und noch mehr aus den viel interessantenen Beratungen hinter den Kulissen geht klar hervor, daß das Konzil nicht etwa kirchliche gragen sachlich beraten, sondern zu allen Erogrammpuntten des Papstes und seiner jesutischen Drahzsieher nur za und Amen sagen sollte. Dabei ist desponders auf die, man ist versucht zu sagen, kechnischen Mittel hinzuweisen, mit denen die valstanische Kamarüla hobe geschliche Wikrdenträger, die sich gegen die Desinition der Unselhsbarteit wanden, zum Schweigen zu dringen wuste, oder duchschaftlich nur so reden sieh, daß der größte Teil der Anwesenden sie nicht hören konnte. Wer wissen wist, in welcher rein irdischen und sehr menschlichen Weise Dogmen entstehen, dem sei die kleine Schrift angelegentslich entsplossen.

Moniftische Sonntagspredigten von Professor Bilbelm Oftwalb.

Wir machen unsere Leser auf die seit Ansang April im Verlag des Teutschen Monistendundes wöchentlich erscheinenden Sonntagspredigten von Prof. Wilh. Oftwald, dem Träger des Vodelpreises, ausmerssam. Der große Gelehrte, der seit kurzem auch den Vorits im Deutschen Monistendund übernommen hat, hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch diese Aussichen Auflächen auf weiteste Volksichten zu wirken.

Briefkasten der Redaktion.

Wegen Raummangel mußten biverse Einsenbungen, Artifel, Bücherbesprechungen zurückgelegt werden, sie solgen in späteren Rummern bieses Blattes.

Berantwortlich: Redaktionskommission bes Genoffenfchafts-Borftanbes, Zürich (Stationsftrage 19).

Drud v. M. Bollenweiber-Gubler, Burich 3, Traugottftr. 9.